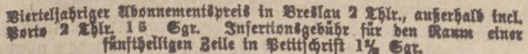
Breslauer  Zeitung.


Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 446. Mittag-Ausgabe. Fünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 24. September 1869.**

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 21. September d. J., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den **6. October d. J.** in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungs-Sitzung in dem Bureau des Herrenhauses und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten am 5. October in den Stunden von 8 Uhr Früh bis Abends und am 6. October in den Morgenstunden offen liegen wird.

In diesen Bureau's werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungs-Sitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Berlin, den 22. September 1869.

Der Minister des Innern.
Graf zu Eulenburg.

Deutschland.

Berlin, 23. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Kronprinzen von Preußen königliche Hoheit den Stern der Groß-Comthure zum Kreuz der Groß-Comthure des königlichen Hausorden von Hohenzollern verliehen.

Se. Majestät der König hat den ersten Präsidenten des ostpreußischen Tribunals zu Königsberg i. Pr., Dr. v. Goßler, zum Kanzler im Königreich Preußen mit dem Prädikat „Excellenz" ernannt.

Se. Majestät der König hat bei der Anwesenheit in der Provinz Preußen dem Hafenbau-Inspector Frey in Pillau und dem Wasserbau-Inspector Lettgau in Labiau den Charakter als Baurath, dem Commerzien- und Admiralitäts-Rath Friedrich Heinrich Gaedecke in Königsberg den Charakter als Geheimer Commerzien-Rath, ferner dem Kaufmann und Rheder Johann Gibsone in Danzig, dem Fabrikbesitzer Gustav Laue in Pinnau, Kreises Wehlau, dem Kaufmann und Fabrikbesitzer Gottfried Ostendorf in Königsberg und dem Banquier Wilhelm Knippel zu Tilsit den Charakter als Commerzien-Rath verliehen.

Das dem Ingenieur Carl Kayser zu Breslau auf eine mechanische Vorrichtung zur Erzeugung einer hin- und hergehenden Bewegung bei Pumpwerken, unter dem 22. September 1864 auf die Dauer von 5 Jahren ertheilte Patent ist auf fernere 3 Jahre, also bis zum 22. September 1872, verlängert worden.

Bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ist der Geheime expedirende Secretär und Calculator Hasselbach zum Controleur der General-Kasse ernannt worden. — Der Bureau-Diätarius Schalhorn ist bei der General-Kasse des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten als Kassen-Secretär angestellt worden.

Berlin, 23. September. [Se. Majestät der König] gedenken Sich morgen, den 24. d. M., früh um 8 Uhr, von hier mittelst Extrazuges nach Ludwigslust zu begeben, am Sonnabend daselbst der Taufe der jüngst geborenen Tochter des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin beizuwohnen und am Sonntag, den 26., Nachmittags 4 Uhr, wieder hier einzutreffen. (St.-A.)

⊙ **Berlin**, 23. Sept. [Landwirthschaftliche und andere Vorlagen. — Die erste Frankfurter Ausweisung. — Die Cartelconvention. — Steuern und Staatsschulden.] Dem Vernehmen nach sind im landwirthschaftlichen Ministerium mehrere Gesetzentwürfe zur Vorlage für die Kammer ausgearbeitet worden, welche bereits die Zustimmung des Staatsministeriums erlangt haben. Zunächst ein schon früher vorgelegter Gesetzentwurf, der sich auf die Schonung des Wildes bezieht; dann ein Gesetzentwurf, betreffend die Ausdehnung der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 auf die Zusammenlegung von Grundstücken, welche einer gemeinschaftlichen Benutzung nicht unterliegen. Beide Gesetzentwürfe gehen direct an den Landtag. Dagegen sollen vorher die folgenden beiden Gesetzentwürfe, betreffend die Ablösung der Forstberechtigungen und Theilungen gemeinschaftlicher Forsten für die Provinz Hannover und betreffend eine Abänderung der Hutungs-Ablösungsgesetze dem Provinziallandtag der Provinz Hannover zur Berathung übergeben werden. Ein Gesetzentwurf betreffend die Verfügungsbeschränkungen bei Meiergütern in der Grafschaft Schaumburg (Kreis Rinteln) soll erst der Begutachtung des Communallandtages in Kassel unterworfen werden. Die drei letzten Gesetzentwürfe werden erst nach der Berathung der bezeichneten provinziellen Vertretungen an den allgemeinen Landtag gelangen. Es ist möglich, daß durch diese Berathung noch Abänderungen der Gesetzentwürfe, wenn auch nicht wesentliche, hervorgerufen werden. — Was die anderen Vorlagen, speciell die der Kreis-Ordnung, betrifft, so ist es wohl irrthümlich, anzunehmen, daß noch specielle Vorlagen zur Regelung der ländlichen Polizei und der ländlichen Gemeinde-Ordnung von der Regierung beabsichtigt seien. Die Grundlagen, auf welchen die ländliche Polizei- nnd Gemeinde-Verfassung geregelt werden sollen, werden ihren Platz in dem Entwurf für die neue Kreisordnung finden. Auch eine andere Notiz, bezüglich der angeblichen Vorlage eines Gesetzes wegen Pensionirung der Civilbeamten ist zu dementiren; solche Vorlage liegt nicht in der Absicht der Regierung. Die Angelegenheit ist zwar im Staatsministerium zur Erwägung gekommen, man hat aber eine Vorlage abgelehnt, weil man zunächst das Vorgehen des Bundesraths abzuwarten hat. — Ueber den ersten Frankfurter Ausweisungsfall circuliren allerlei pikante Mittheilungen. Der Ausgewiesene soll in Offenbach von der Polizei auf Grund des Gothaer Vertrages wieder an die preußische Grenze zurückgeführt worden sein &c. Jetzt ist die Sache klar geworden. Die Zurückführung ist bisher nicht erfolgt, und fragt es sich überhaupt, ob dieser Vertrag hier wird angerufen werden können, da es sich nicht um eine Thatsache handelt, auf welche der Vertrag Bezug hat. Nach dem Gothaer Vertrage sollen nämlich heimathlose und solche, die ohne Existenzmittel sind, an den Ort zurückgebracht werden, wo sie hergekommen; dieser aber hatte eine Heimath, nämlich die Schweiz, und ist nur subsistenzlos, weil ihm der Vater absichtlich kein Geld gab, um diesen Schein zu erwecken. — Wieder war jetzt in mehreren Blättern die Rede von Verhandlungen zwischen Preußen und Rußland wegen Modification der Cartellconvention; wir können abermals auf das Bestimmteste versichern, daß solche Verhandlungen nicht stattgefunden haben und ist noch gar nicht entschieden, ob überhaupt eine Verlängerung resp. Erneuerung der Convention eintreten wird. — Nach einer Zusammenstellung über die Höhe der Steuern, welche in den verschiedenen Ländern erhoben werden, sind die Nordamerikaner die Höchstbesteuerten, nämlich mit 11,40 Doll. (Gold) pro Kopf, dann kommt Großbritannien mit 10,92, dann Frankreich mit 7,97, Preußen mit 5,43, Oesterreich mit 5,27 Doll. Gold u. s. w. Nach einer anderen Zusammenstellung über die Staatsschulden hat Großbritannien eine Schuld pro Kopf von 125, Nordamerika von 74¼, Frankreich von 53, Oesterreich von 45, Preußen von 12 Doll. Gold u. s. w. Preußen nimmt also sowohl in Bezug auf Besteuerung als auch auf Schuld eine sehr günstige Stellung ein.

[Marine.] Nach den beim Ober-Commando der Marine eingegangenen Nachrichten ist Se. Maj. Brigg „Rover" am 23. d. Mts. in Deal — England wohlbehalten angekommen.

Wiesbaden, 23. September. [Der Romandichter Heinrich König] ist heute Vormittags in Folge von Altersschwäche gestorben, er ist beinahe 80 Jahre alt geworden.

Dresden, 23. Septbr. [Die Eröffnung des auf den 27. d. einberufenen Landtages] dürfte schwerlich vor dem 1. October erfolgen, da zuvor die Kammern sich zu constituiren und die Candidaten aufzustellen haben, aus welchen der König die Präsidenten beider Häuser wählt.

Dresden, 23. Septbr. [Theater.] Nach dem „Dresdner Journal" hat die Stadtvertretung die unentgeltliche Benutzung der Gewandhaussäle von 1870 ab, wo Theater-Director Nesmüller dieselben räumt, für die Zwecke des Hoftheaters angeboten.

Dresden, 23. Sept. [Durch den vorgestrigen Brand des königl. Hoftheaters,] über dessen Entstehung wir gestern ausführlich berichtet haben, sind schwere Verluste herbeigeführt worden. Bei der rasenden Schnelligkeit, mit welcher das furchtbare Element um sich griff und Alles, was das herrliche Gebäude an architektonischem Schmucke und andern Kunst- und Sammelschätzen in sich barg, verzehrte; bei der Gluth, welche in kurzer Zeit die Brandstätte für Jedermann unnahbar und selbst im weitern Umkreise die dem erhabenen Naturschauspiele zuschauenden Menschenmassen ängstlich zurückweichen machte, ist an ein eigentliches Retten und Bergen von Gegenständen kaum zu denken gewesen. Glücklicherweise befanden sich die Bibliothek und das Musikalienarchiv, sowie Decorationen und Garderobe nicht im Theatergebäude; bis auf wenige Stücke sind Rollen und Noten vom Untergange bewahrt geblieben. Was aber an Materialien und Kunstschätzen in unserm reichhaltigen Musentempel enthalten war, ist auch Alles vernichtet und der Gesammtverlust wird wohl nicht zu hoch auf eine Million veranschlagt. Wie wir vernehmen, war das abgebrannte Haus von Seiten des Fiscus mit 120,000 Thlr. (als ungefährer Werth der verbrennbaren Theile desselben) und von Seiten der k. Civilliste mit 30,000 Thlr. für die in demselben befindlichen Meubles und mobilen Gegenstände und zwar beiderseitig bei der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft versichert. Bei der Landesimmobiliarbrandversicherungsanstalt, bei welcher öffentliche Gebäude zwar beitrittsfähig aber nicht beitrittspflichtig sind, war das Haus aus naheliegenden Gründen nicht versichert. Besonders beklagenswerth sind aber die herben Verluste an reichen Sammlungen von Gegenständen, die in verschiedenen Branchen bei den Vorstellungen benutzt wurden. So erfreute sich unser Theater einer so glänzenden und werthvollen Requisitensammlung, wie wenige andere in Europa; prachtvoll war die Rüstkammer ausgestattet, welche Rüstungen und Waffen jeder Art, gleich werthvoll an gediegener Güte des Materials wie an feiner, kunstvoller Ausfüheung, in reicher Auswahl schmückten; mit großer Sorgfalt war ein seltener Vorrath von werth- und geschmackvollem Mobiliar beschafft worden, besonders ausgezeichnet durch die oft aus alten herrschaftlichen Schlössern stammenden Rococo- und Renaissanceeinrichtungen: Alles dies ist dahin, vom Feuer verzehrt, die reichen, herrlichen Früchte 28jähriger emsiger Sammelarbeit mit einem Schlage vernichtet. So sind auch die französischen Decorationen, namentlich von Desplèchin, welche zur Eröffnung des jetzt wieder zerstörten Theaters gemalt und jedem Dresdener bekannt und lieb waren, wie der Tassogarten und das Vestibül, verloren; sie wurden der größern Schonung wegen nicht bei den übrigen Decorationen, sondern im Theater aufbewahrt und da auch der Skizzenentwurf dazu seit Jahresfrist sich dort befand und mit verbrannt ist, so ist dieser Verlust als ein unersetzlicher zu bezeichnen. Verloren ist auch der große Portalvorhang von Jul. Hübner, sowie die rothe Zwischenactsgardine von Desplèchin, vernichtet Lessing's Kolossalstatue und die Haut-Reliefs von Rietschel (deren Modelle sich glücklicherweise im hiesigen Rietschelmuseum befinden), ferner die Malereien am Plafond und im obern Foyer des Rundbaues; zerstört ist auch der an der westlichen Façade befindliche Bachuszug von Hähnel: Alles Schätze, welche zum Glanze des königl. Hoftheaters wesentlich beitrugen. — Die zum Tagesgebrauche gehörigen musikalischen Instrumente der k. Kapelle befanden sich, da zum Abend eine Opernvorstellung angesetzt war, glücklicherweise bereits im Orchester und sind, wie wir hören, unter hilfreicher Mitwirkung einiger Mitglieder der k. Kapelle fast sämmtlich gerettet worden; eine Anzahl anderer Instrumente aber, die sich in der Instrumentenkammer befanden, namentlich einige Hörner und Contrabässe, unter letztern ein altitalienischer dreisaitiger von vorzüglicher Qualität, wurden leider ein Raub der Flammen. (Dresd. Journ.)

[Zum Brande] schreibt noch die „Constit. Ztg.": Noch immer dünkt es fast ein Traum, daß ein Riesenbau wie das königliche Hoftheater (120 Ellen lang, 115 Ellen breit, 58 Ellen hoch, Bühne 100 Fuß breit, 68 Fuß tief) in noch nicht einer Stunde rettungslos verloren sein konnte, und es läßt dies fast darauf schließen, daß auch hierbei wohl nicht alles in Ordnung gewesen sein möge. Wenigstens hörte man früher (bei Besorgnissen über die zu engen und wenigen Ausgänge) oft äußern, daß ja bei einem ausbrechenden Brande sofort „das ganze Theater unter Wasser gesetzt werden könne", und bei der Lage zwischen der Elbe und dem Zwingerteiche ließ sich auch in der That daran glauben; aber — wo war jetzt diese Ueberschüttung? Was wir gestern über ziemlich planlose Rettung einzelner werthloser Gegenstände bemerkten, wird heute auch von andern Seiten bestätigt. Der Referent dieses Blattes befand sich auf dem Schloßthurme, und entnehmen wir dessen Brandschilderung noch Folgendes: Während außen die Glut immer noch erst aus den obern Fenstern schlug (über dem Dache des Foyers), war das Innere schon ein Feuermeer; da plötzlich, fast wie in einem Schlage, sieben Minuten nach 12¼ Uhr, stand auch das Foyer in Flammen. Das Kupfer, mit welchem das Dach desselben gedeckt war, gab den untern Partien des Feuers wie dem Rauche eine vom Gelben in das Grüne übergehende Färbung, und später zeigten sich die stehen gebliebenen Fensterbogen durch Kupferdämpfe in schönster blauer Färbung. Unterdessen sammelte sich in dem untern Rundgange der Qualm an und durchschlug plötzlich mit einem dem Schalle der Kanonen ähnlichen Tone die nach dem Museum zu gelegenen Fenster, ohne jedoch hier zwischen den massiven Wänden des Unterbaues große Nahrung zu finden. Während das Foyer brannte, sah man durch die ausgebrannten Thüren und durch die Glut des äußern Brandes hindurch in das Innere des Theaters wie in ein verdoppeltes Feuermeer. Inzwischen hatte das Feuer auf der hintern Fronte des Theaters ein fast noch ergiebigeres Feld gefunden, da hier die Masse des Brennstoffes (die Coulissen &c.) noch reicher und angehäufter war und die großen, zahlreichen Fenster den Luftzutritt erleichterten; hier bot das Feuer ein riesenhaftes, einheitliches Tableau, das sich noch erweiterte, als 2 Min. nach 12½ Uhr die hintere Wand zum großen Theil einbrach. Haushoch schlugen die Flammen des ganzen brennenden Gebäudes zum Himmel, und über ihnen noch um eines Thurmes Höhe wallte der Rauch empor. Einen furchtbar schönen Anblick bot das nun über und über brennende, des Daches beraubte Haus vom Schloßthurme, dessen steinerne Balustrade trotz der Entfernung erhitzt war; man blickte in ein grausiges Gluthmeer, während der Rauch Massen feinen, weißen, ausgeglühten Sandes fallen ließ, den er mitemporgewirbelt hatte. Unheimlich flatterten die Tauben, die sonst in den Simsen und Friesen ihre Nester und Ruhestätten gehabt, um die noch glühenden Trümmer, die besonders von Norden her, wo der Hähnel'sche Fries (Bacchuszug) mit herabgestürzt ist, einen malerischen Anblick bieten. Die beiden Rietschel'schen Friese (der von den Furien verfolgte Orest und der Triumph der Musik) sind zwar erhalten, aber schwer beschädigt; ganz unversehrt dagegen sind desselben Meisters Statuen von Schiller und Goethe, Mozart und Gluck beim Haupteingange. Auch die Hähnel'schen Statuen: Molière, Aristophanes, Shakspeare, Sophokles, sollen nur wenig verletzt sein. Das Theater steht erst 28 Jahre, da es von 1837 an erbaut und erst am 12. April 1841 eingeweiht wurde. Am 9. Mai 1849 brannte bekanntlich das alte Opernhaus ab.

Darmstadt, 23. Septbr. [Der Prinz von Wales] ist mit seiner Familie zum Besuch des Prinzen Ludwig hier eingetroffen.

München, 23. Septbr. [Der österreichische Reichskanzler Graf Beust] ist heute Nachmittag nach Salzburg abgereist; derselbe hatte Vormittags einen Besuch im auswärtigen Ministerium abgestattet.

Friedrichshafen, 23. Septbr. [Der Fürst Karl von Rumänien] hat gestern dem gegenwärtig hier residirenden König und der Königin von Würtemberg einen Besuch abgestattet, und kehrte am Abend nach Schloß Weinburg zurück. Am 28. d. wird der Fürst sich nach Baden-Baden begeben und von da nach Paris.

Karlsruhe, 23. September. [Die feierliche Eröffnung der Ständeversammlung] findet morgen um 11½ Uhr Vormittags statt.

Rastatt, 23. Septbr. [Inspections-Commission.] Die in Folge Beschlusses der süddeutschen Festungs-Commission eingesetzte „Inspections-Commission" wird in nächster Zeit hier erwartet. Sie besteht aus dem badischen Generalmajor v. Sponeck für die Territorial-Regierung; dem preußischen Oberstlieutenant v. Oppeln-Bronikowski für den Norddeutschen Bund; dem preußischen Major v. Grolmann als preußischer Militärbevollmächtigter und dem baierischen Major Riem für die süddeutsche Festungs-Commission.

Oesterreich.

Wien, 23. September. [Der Kaiser] wird Anfang October zum Empfang des zu zweitägigem Aufenthalte erwarteten Kronprinzen von Preußen hier eintreffen.

Brünn, 22. Septbr. [Die Kronprinzessin von Sachsen,] welche ihren Gemahl, der sich auf Einladung des Kaisers von Oesterreich zur Jagd nach Gödollö begeben hat, bis hierher begleitete, hat sich von hier zum Besuche ihrer Mutter nach deren naher Besitzung begeben. Der Kronprinz ist bei seinem Ausfluge nach Gödollö nur von seinem persönlichen Adjutanten, Hauptmann Graf Vitzthum begleitet.

Italien.

⊙ **Rom**, 18. September. [Militärisches.] Eine kürzlich erschienene officielle Statistik der päpstlichen Armee giebt den Effectivbestand derselben auf 15,250 Mann an. Das sind etwa tausend weniger als am 15. November letzten Jahres. Etwas über die Hälfte der Armee besteht aus Fremden; die Recrutirung derselben wird immer schwieriger durch die militärischen Bestimmungen, die neuerdings allenthalben zur Geltung kommen. Man hat einige Reserve-Compagnieen von einheimischen und fremden Freiwilligen bilden wollen, deren Befehl jungen Römern aus adeligen Familien zugedacht war; es hat sich aber noch nicht die gesuchte Zahl von Leuten auftreiben lassen; man will aber trotzdem das Corps bilden und mit den übrigen während des Concils den Dienst im St. Peter versehen lassen. Die Franzosen bleiben in ihrem Cantonnement, den unwahrscheinlichen Fall ausgenommen, daß ein Gewaltstreich gegen das Concil versucht werden sollte. Es ist bemerkenswerth, daß der Intendant des heil. Peter, welcher beauftragt ist, die Quartiere für die unbemittelten Bischöfe zu miethen, jedesmal stipulirt, daß, im Falle das Concil nicht Statt finde, der Eigenthümer sich mit einer Vergütung für drei Monate begnügen müsse. — Unter den päpstlichen Truppen in Rom hat sich neuerdings ein Geist des Widerspruchs und des Ungehorsams gezeigt, der zu strengen und ausgedehnten Straferlassen Anlaß gab. So ist vor einigen Tagen eine größere Abtheilung Artilleristen auf acht Tage in die Caserne consignirt worden, weil sie sich einstimmig geweigert hatten, eine ihnen von den Vorgesetzten aufgetragene Arbeit, die allerdings nicht streng militärischer Natur war, auszuführen. Die Offiziere klagen überhaupt häufig über die Schwierigkeit, die Disciplin bei Truppen aufrecht zu halten, welche aus so bunten und unter einander grundverschiedenen Elementen zusammengesetzt sind, und bei dem beständigen Schwanken und Umhertappen zwischen allzu großer Nachsicht und übermäßiger Strenge können Versuche zu Excessen und Insubordinationen nicht ausbleiben. (K. Z.)

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 21. Septbr. [Die Allianz mit Preußeu.] Ein Reiseberichterstatter des „Daily-Telegraph" stellt am Schlusse einer in Elbing geschriebenen Schilderung der militärischen Manöver den Satz auf, die preußische Regierung habe durch die Einführung der allgemeinen Militärdienstpflicht die Kenntniß eines großen politischen Geheimnisses bezeugt. Man möge dagegen eifern wie man wolle — die Uniformknöpfe und die steife Halsbinde hätten Preußen aus einem kleinen Kurfürstenthum in zwei Jahrhunderten zur compactesten, stärksten, gewaltigsten Nation des Festlandes gemacht.

„Unsere Staatsmänner würden wohl thun, die Allianz mit Preußen zu cultiviren, da sie die sicherste und gesündeste ist, auf die man in Zukunft sich verlassen könnte. Preußen braucht uns recht sehr — und wir brauchen Preußen. Wir können zum Besten Preußens eine französische Flotte neutralisiren — Preußen kann für uns Rußland lahm legen, sollte es dem moskowitischen Adler je beikommen, seine Krallen nach Indien auszustrecken. Wir sind einander nothwendig. Wir sind Verwandte der Abstammung nach und einander nicht unähnlich in vielen nationalen Charakterzügen." Nachdem dem Correspondent noch Zeugniß dafür abgelegt, daß Keiner den Krieg fürchte und für einen populären Krieg der letzte Thaler und der letzte Landwehrmann hingegeben werden würde, schließt der Bericht: „Wer immer der Feind sein möge, der kühn genug wäre, mit Preußen die Klinge zu kreuzen, der wird Preußen so hart und elastisch wie den feinsten gehämmerten Stahl finden, der je aus den Werkstätten von Damaskus und Toledo hervorgegangen. Die preußische Nation ist eine große Armee und die preußische Armee ist die Nation.

[Der Premier Gladstone] hat eine Einladung der schottischen

Stadt Aberdeen zu einem öffentlichen Bankette und zur Annahme des Ehrenbürgerrechts aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt.

Belgien.

Lüttich, 21. Septbr. [Die Feste] haben gestern eine glänzende Fortsetzung gefunden; um 11 Uhr begann das Schießen, um Mittag fand ein Wettrennen auf Velocipedes statt, von 2 bis 5 Uhr war großes Manöver und Scheingefecht der Truppen auf dem Exercirplatze, nachher Concert, von der Musik der Pariser Nationalgarde auf dem Boulevard d'Avroy ausgeführt, und um 8 Uhr Concert im Theater. Der Bürgermeister gab gestern Abend den englischen und französischen Stabsoffizieren und den Chefs der verschiedenen fremden Schützencorps ein großes Banket, welchem der französische Gesandte, Herr de Laguéronnière, und der englische Gesandte, Sir Saville Lumley, beiwohnten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. September. Angekommen: Ihre Durchl. Fr. Fürstin Carolath aus Beuthen. Se. Durchl. Hans Heinrich XI., Fürst v. Pleß, Graf zu Hochberg-Fürstenstein aus Pleß. Ihre Durchl. Frau Fürstin von Pleß mit Familie aus Pleß. Se. Exc. General v. Walther-Cronek aus Capatschütz. (Fremdbl.)

(Notizen aus der Provinz.) * Liegnitz. Wie unser Stadtblatt meldet, wurde die Eisenbahnstrecke „Liegnitz-Lüben-Raudten" am 23. September zum erstenmale Seitens mehrerer Directions-Mitglieder der Freiburger Eisenbahn befahren. Unter Führung des technischen Directors, Reg.-Raths Vogt, wurde nach Ankunft des um 9 Uhr Vormittags von Breslau eintreffenden Personenzuges vorerst der Liegnitzer Bahnhof besichtigt. Die zur Weiterfahrt bestimmten Equipagen wurden nach Rüstern vorausgeschickt und die Herren begingen vom Bahnhof aus den in der Erdschüttung begriffenen Bahndamm bis zur Schwarzwasserbrücke, wo die Aufstellung der eisernen Brückentheile rüstig fortschreitet. — Die sauber in Ziegelmauerwerk ausgeführten 3 Brückenpfeiler, sowie die von der Eisenbahnwagen- und Maschinenbauanstalt Linke Söhne in Breslau in Lieferung übernommenen eisernen Brückentheile wurden einer genauen Prüfung unterzogen und dann der Bahndamm bis dicht hinter der ersten bereits aufgebauten Wärterbude auf Töpferberger Territorium begangen. — Von hier aus beginnt das bereits fertig zum Befahren hergestellte Bahngeleise. Um die baulichen Ausführungen sowohl, als auch die Prüfung des neugelegten Geleises, das mit sogenannten fliegenden Schienenstößen ausgeführt ist, sicherer vornehmen zu können, waren hier zwei Arbeitswagen, auf denen Sitzbänke angebracht waren, ins Geleise gestellt, und es wurde der Weg bis hinter Rüstern in rascher, auf diesen Fluren das erste Mal angewandter Art zurückgelegt. Obwohl das neu gelegte Schienengeleise fast bis an den Bahnhof Neurode reicht und diese Verlegungsarbeiten bis nach Lüben mit sachkundigen Kräften eifrig betrieben werden, war es — meist auch, um die Arbeiten durch die vorgenommene Fahrt nicht zu stören — beliebt, von hier aus die inzwischen herangekommenen Wagen zu besteigen, um die Besichtigung des im Bau gut vorgeschrittenen Bahnhofes Neurode, die von da aus schwierigeren Erdschüttungen, größeren Brücken und Unterführungs-Bauwerke bei Krummlinde und Fauljoppe vorzunehmen und von dort aus direct nach Lüben zu fahren. — Nach specieller Besichtigung des in Ausführung begriffenen, in größerem Maßstabe auszuführenden Baues des Lübener Bahnhofes wurde die Inspicirung noch bis auf die bedeutendere Schwierigkeiten bietende Höhe in Koslitz — zwischen Lüben und Raudten — ausgedehnt, von wo die Herren erst spät am Abend nach Liegnitz zurückkehrten. — Die Bauarbeiten sind bereits von Glogau bis Beuthen a. O. in diesen Tagen auch in Angriff genommen.

+ Bunzlau. Unser Nied. Cour. erzählt: Man erinnert sich noch, daß am 21. Januar d. J. an dem Chausseegeld-Erheber Günther in seiner Bude an der Klitschdorfer Straße, ein Raubmord versucht wurde, welcher diesem beinahe das Leben gekostet hätte und wobei ihm die Tageseinnahme von 1 Thlr. 5 Sgr. aus dem Tischschube und eine silberne Uhr geraubt wurde. Als der That dringend verdächtig wurde damals ein übelberufener Mensch, der Tagearbeiter Karl Müller verhaftet, der aber nach einiger Zeit wieder entlassen wurde, weil der leider erst nach länger als 8 Tagen vernehmungsfähige ꝛc. Günther ihn nicht mehr mit Bestimmtheit als den Räuber zu recognosciren vermochte. Nach Verlauf von 8 Monaten ist nun die geraubte Uhr entdeckt und zwar von einem Uhrmacher in Rauscha, wo der Bruder des K. M. in einer Glasfabrik arbeitet. Von diesem ist die Uhr zu einem dortigen Uhrmacher behufs Reparatur gebracht, von Letzterem aber dieselbe an der von der Staatsanwaltschaft bekannt gemachten Fabriknummer sofort als die geraubte erkannt und angezeigt worden. Jener ꝛc. Müller in R. soll nun sich dahin ausgelassen haben, daß er die Uhr von seinem Bruder in Wehrau erhalten habe. Dieser war zuletzt in der Glasfabrik „Andreashütte" bei Wehrau beschäftigt, wo man ihn am letzten Sonnabend arretirte. Da er aber nach Bunzlau abgeführt werden sollte, entsprang er seinen beiden Transporteurs schon ehe er Klitschdorf passirt war und verschwand seinen Verfolgern bald in dem dichten Walde. Wie es heißt, ist er aber am Montag dennoch aufgefangen und hierher abgeführt worden. Wird ꝛc. M. der That überführt, woran wohl kaum noch zu zweifeln, so dürfte der Uhrmacher in Rauscha die ausgesetzte Prämie von 50 Thlr. verdient haben.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 23. Sept. 10 U. Ab.	331,69	+12,4	W. 4.	Trübe.
24. Sept. 6 U. Mrg.	332,69	+8,5	W. 2.	Trübe, Nchts. Reg.

Breslau, 24. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 6 Z. U.-P. — F. — Z.

Telegraphische Depeschen.

Florenz, 22. Septbr. Neben der mit verschiedenen Bankhäusern contrahirten Anleihe von 60 Millionen Lire hat der Finanzminister Graf Cambray-Digny eine Anleihe von 7 Millionen 6procentiger Schatzbonds — gegen eine Commission von 1¼ Procent — mit der Bank von Neapel und von 5 Millionen — gegen eine Commission von 1½ Procent — mit dem Credit Lyonnais abgeschlossen. (T. B. f. N.)

London, 22. Septbr. Es verlautet, daß morgen große Summen aus der Bank von England gezogen werden sollen. Dem Ober-Canzleigerichte ist eine Petition eingereicht worden, in welcher um zwangsweise Liquidation der European Assurance Company nachgesucht wird. (T. B. f. N.)

Kopenhagen, 22. Septbr. Bei den heutigen Wahlen zum Folkethinge wurden in allen Wahlkreisen Kopenhagens die Candidaten der nationalliberalen Partei gewählt. (T. B. f. N.)

Kopenhagen, 23. Sept. Die „Officielle Departements-Zeitung" meldet: Der Cultusminister, der Marineminister und der Minister des Innern sind abgegangen. Kammerherr Rosenoern ist zum Cultusminister, Haffner (scandinavisch) zum Minister des Innern ernannt. Der Kriegsminister wird die Marine mit übernehmen. Der Reichstag wird zum 4. October einberufen. Die Ursache der Ministerveränderung ist keine politische. (Tel. Dep. d. Bresl. Z.)

Konstantinopel, 23. Sept. Die türkisch-egyptische Streitfrage steht noch immer der Lösung entgegen. Die Rathschläge des französischen und englischen Botschafters gehen dahin, die Antwort des Vicekönigs für befriedigend anzunehmen, und auf denjenigen Punkten, welche in des Großveziers zweitem Briefe den Vicekönig besonders unangenehm berührten, d. h. der Vorlage des Budgets und der Genehmigung zur Aufnahme von Anleihen, nicht zu bestehen. Der österreichische und der italienische Gesandte haben sich in demselben Sinne geäußert, während die Gesandten des Norddeutschen Bundes und Rußlands sich neutral verhalten. Diesen Vorstellungen gegenüber bleibt die Pforte fest bei ihren Forderungen, und der Besuch des Vicekönigs in Konstantinopel ist vorläufig vertagt. Baron Edmund Rothschild und Herr v. Hirsch sind gestern hier eingetroffen; ihre Anwesenheit steht mit den Verhandlungen wegen der rumelischen Eisenbahnen in Verbindung. Die großen Vorbereitungen zum Empfange der Kaiserin Eugenie werden noch immer fortgesetzt. (T. B. f. N.)

Konstantinopel, 21. Septbr. Die Pforte hat die Mittheilung erhalten, daß der Kronprinz von Preußen dem Sultan im Laufe des October einen Besuch abstatten werde. Der Salisbazer Palast wird zur Aufnahme des Kronprinzen in Bereitschaft gesetzt. (T. B. f. N.)

Newyork, 22. Sept. „Newyork Herald" sagt, daß die Regierung mit dem Verhalten des Gesandten in Madrid, General Sickles, nicht einverstanden sei. — „World" versichert, der Staatssecretär Fish dringe darauf, daß Sickles zurückberufen werde. — Die anderen Zeitungen sprechen die Erwartung aus, daß die Regierung die Insurgenten in Cuba als kriegführende Macht anerkennen werde. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 23. Sept., Nachm. 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 67½—70, 70—70, 70—70, 65. Italien. 5proc. Rente 52, 60. Oesterr. St.-Eisenb.-Actien 763, 75. Credit-Mobil.-Actien 211, 25. Lomb. Eisenb.-Actien 501, 25. dito Prioritäten 236, 50. Tabaksobligationen 420, 00. Tabaksactien 625, 00. Türken 41, 40. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 93⅜. — Matt und stille. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¾ gemeldet.

Paris, 23. Sept., Nachm. [Bankausweis.] Baarvorrath 1,240,078,207 Fr. (Zunahme 6,766,031 Fr.), Portefeuille 573,599,841 Fr. (Zunahme 24,233,935 Fr.) Vorschüsse auf Werthpapiere 97,384,950 Fr. (Zunahme 222,300 Fr.). Notenumlauf 1,339,143,400 Fr. (Abnahme 5,246,250 Fr.), Guthaben des Staatsschatzes 196,870,421 Fr. (Zunahme 4,422,486 Fr.) Laufende Rechnungen der Privaten 394,648,977 Fr. (Zunahme 24,353,914 Fr.)

Paris, 23. Sept., Nachm. Die Einnahme der gesammten Lombardischen Eisenbahn betrug in der Woche vom 10. bis zum 16. September 3,018,212 Frcs., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 539,473 Frcs.

London, 23. Sept., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 92 11/16. 1proc. Spanier 27⅜. Italien. 5proc. Rente 52 5/16. Lombarden 19 15/16. Mexicaner 11¾. 5proc. Russen de 1822 83½. 5proc. Russen de 1862 87¾. Silber 60 7/16. Türk. Anleihe de 1865 41. 8proc. rumän. Anleihe 91. 6proc. Verein. St. 1882 82⅜. — Flau.

London, 23. Septbr., Abends. Aus der Bank flossen 5000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 2⅜—2½ %.

[Bankausweis.] Notenumlauf 23,076,435 (Abnahme 190,700), Baarvorrath 20,192,835 (Abnahme 212,385), Notenreserve 11,146,455 (Zunahme 12,695 Pfd. St.).

Florenz, 22. Septbr. Ital. Rente 55, 75. Napoleons 20, 75.

Frankfurt a. M., 23. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 97½. 5% österr. Anleihe von 1859 64¾. 6% Ver. St.-Anleihe pr. 1882 86⅞. Hessische Ludwigsbahn 137⅞. Baierische Prämien-Anleihe 104⅝. 1854er Loose —. 1860er Loose 76. 1864er Loose 111⅞. Russ. Bodencredit 81. Oberhessische —. Lombarden 233½. Neue Spanier 26. — Nach Schluß der Börse flau. Credit-Actien 246. Staatsbahn 356. Lombarden 232. Silberrente 56⅜. Galizier 235½. Amerikaner 86.

Frankfurt a. M., 23. September, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 86⅞. Creditactien 245½. Staatsbahn 357½. Lombarden 232½. 1860er Loose 76¼. Schwankend.

Wien, 23. Septbr., Abends. [Abendbörse.] Credit-Actien 254, 75. Staatsbahn 369, —. 1860er Loose 92, —. 1864er Loose 110, 50. Galizier 243, —. Lombarden 241, 50. Napoleonsd'or 9, 81. Anglo-Austrian 292, 50. Franco-Austrian 92, —. Weichend.

Hamburg, 23. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 151½. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 84. National-Anleihe 55½. Oesterreichische Credit-Actien 104¾. Oesterreichische 1860er Loose 76. Staatsbahn 745. Lombarden 484. Italien. Rente 52. Vereinsbank 113. Norddeutsche Bank 131. Rheinische Bahn 112½. Mecklenburger —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe —. 1864er Russische Prämien-Anleihe 122. 1866er Russische Prämien-Anleihe 119. 6procent. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 80½. Disconto 4½ pCt. — Verstimmt.

Hamburg, 23. Sept., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen auf Termine fester und höher. Roggen fest. Weizen pr. Septbr. 5400 Pfd. netto 119½ Bancothaler Br., 119 Gd., pr. September-October 118 Br., 117½ Gd., pr. October-November 117½ Br., 117 Gd., pr. April-Mai 117 Br., 116 Gd. Roggen pr. Septbr. 5000 Pfd. Brutto 85½ Br., 85 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 85 Br., 84 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 84 Br., 83½ Gd., pr. April-Mai 83 Br., 82 Gd. Hafer ruhig. Rüböl ruhig, loco 25¾, pr. Octbr. 25¾, pr. Mai 26. Spiritus ruhig, loco 23¾, pr. September 23¾, pr. Septbr.-Octbr. 23, pr. Oct.-November 22. Kaffee fest. Zink leblos. Petroleum stille, loco 16, pr. Septbr. 15⅜, pr. Septbr.-Decbr. 15½. — Kalter Regen.

Liverpool, 23. Sept., Mittags. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12¾. Middling Amerik. 12½. Fair Dhollerah 9¾. Middling fair Dhollerah 9⅜. Good middling Dhollerah 9. Fair Bengal 8¼. New fair Domra 9¾. Pernam —. Smyrna —. Fällige Bengal —. Egyptische —. Landende Bengal —. Amerikan. November-December-Verschiffung 11⅜. Orleans November-December-Verschiffung —. Bessere Frage.

Liverpool, 23. Sept., Nachm. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Ruhig.

Petersburg, 23. Sept., Vorm. Nach dem eben erschienenen Bankausweise beträgt der Notenumlauf der Staatsbank 721 Mill. Rubel (Zunahme 9 Mill.), der Baarvorrath 143⅓ Mill. (Abnahme 1¾ Mill.)

Newyork, 22. Septbr., Abends 6 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel auf London 107. Gold-Agio 41. 1882er Bonds 121¾. 1885er Bonds 120⅝. 1904er Bonds 108½. Illinois 138. Erie-Bahn 36. Baumwolle 28¾. Mehl 6 D. 30 C. Raff. Petroleum in Newyork 32¼. Raff. Petroleum in Philadelphia 32. Havanna-Zucker Nr. 12 13. Schles. Zink 6¼. — Höchste Notirung des Goldagios 41¾, niedrigste 37½.

Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 10¼, do. für Baumwolle (pr. Pfd.) ½.

Bremen, 23. Septbr. [Petroleum-Markt.] Petroleum, Standard white, matter, Preise zu Gunsten der Käufer.

Köln, 23. September, Nachmittags 1 Uhr. Weizen höher, hiesiger loco 7, fremder 6, 15, pr. November 6, 14½, pr. März 6, 18½. Roggen besser, loco 5, 15, pr. Novbr. 5, 14, pr. März 5, 12. Rüböl fest, loco 14, pr. Octbr. 13 17/20, pr. Mai 14 1/20. Leinöl loco 12. Spiritus loco 21. — Wetter veränderlich.

Paris, 23. September, Nachmittags. Rüböl pr. September 102, 25, pr. Novbr.-Decbr. 102, 75, pr. Jan.-April 103, 25. Mehl pr. September 60, 25, pr. Novbr.-Decbr. 61, 00, pr. Januar-April 61, 50. Spiritus pr. September 65, 50. — Wetter schön.

Antwerpen, 23. Septbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreide-Markt.] Weizen und Roggen sehr flau.

Antwerpen, 23. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und auf Termine 56. Ruhig.

Rotterdam, 23. September. In der heute Seitens der niederländischen Handelsgesellschaft hier abgehaltenen Zucker-Auction kamen 28,310 Cranjangs Java-Zucker zum Verkauf, wobei folgende Preise erzielt wurden:

Nr. 6	291	Cranjangs,	33½ Fl.	(Taxpreis	33 Fl.)
„ 12	3181	„	36 „	„	35½ „
„ 13	2895	„	36½ „	„	36 „
„ 14	1903	„	36¾ „	„	36½ „
„ 15	2197	„	36¾ „	„	36¼ „
„ 16	2112	„	37 „	„	36½ „
„ 17	1864	„	36¾ „	„	36½ „
„ 18	4225	„	37 „	„	36¾ „
„ 19	4149	„	37 „	„	36¾ „
„ 20	303	„	37 „	„	37¼ „

Berlin, 23. Septbr. Die Nähe des Ultimo läßt einen Geldbedarf erwarten, dem die augenblickliche Lage des Geldmarkts wenig günstig ist. Die preußische Bank hat zwar den Disconto nicht erhöht, war aber durch die Erhöhung des Disconto's in Leipzig zu einer Steigerung für Leipziger Wechsel genöthigt worden; von Amsterdam wird die Erhöhung auf 4 pCt. gemeldet, und eine gleiche Maßregel von London in Aussicht gestellt. Bei solchen Aspecten auf die Liquidation ist das Zunehmen der Verkaufslust in fast sämmtlichen Effectengattungen begreiflich. Das 3½ Doll. höhere New-Yorker Goldagio signalisirte zugleich ein bedeutend verstärktes Geldbedürfniß am transatlantischen Markte. Obgleich nach verläßlichen Privatnachrichten auf eine locale Speculation dreier großer amerikanischen Firmen zurückzuführen, läßt sich jedenfalls zum Ultimo eine Erschwerung der Prolongation auch für dieses Papier befürchten. Die Stimmung war daher von Anfang an flau, und bei größerem Angebot die Kauflust zurückhaltend. Die auswärtigen Notirungen, die im Verhältniß zur Tendenz des hiesigen Marktes fast günstig zu nennen sind, blieben ohne Einfluß, die österreichischen Effecten wichen auf einen Coursstand, der oft erheblich hinter den Wiener Notirungen zurücksteht. Das Geschäft war überdies in diesen Papieren nicht bedeutend und von größerem Belange nur in Amerkanern, die im Durchschnitt etwa 1¼ Procent niedriger als gestern in großen Summen gehandelt wurden und nur auf Zeit noch stark angeboten blieben, während für effective Stücke die Verkaufslust schwächer wurde. Auch ital. Rente fand nach einem Rückgange von mehr als 1 pCt. ziemlich willige Aufnahme, während für Tab.-Oblig. kein Nehmer war. Stark gedrückt sind sämmtliche österr. Fonds, 64er Löschen unverkäuflich, 54er nach bedeutender Herabsetzung kaum zu lassen. Russische Effecten nicht in gleicher Weise herabgewerthet, aber unbelebt, nur in Präm.-Anl. nach allerdings erheblicherem Rückgange einiges Geschäft. Russ. Prior. im Allgemeinen etwas mehr als gestern beachtet, namentlich K.-Kiew, von österreich. ältere Staatsbahn nicht unbeliebt. Am trostlosesten ließen sich inländische Eisenbahnen an, nicht sowohl wegen des Coursdruckes, der 1 Procent nur ausnahmsweis überstieg, als wegen des ganz allgemeinen Mangels an Kauflust; die Baisse herrschte am Actienmarkt ohne jeden nennenswerthen Umsatz. In Rheinischen und Bergischen fanden auf Prämie mancherlei Umsätze statt, für andere Bahnen fehlte auch auf Prämie Leben. Auch preuß. Fonds niedriger und geschäftslos, sowohl Anleihen als Pfandbriefe. Banken ganz vernachlässigt. Für österreichische Effecten brachten auswärtige Notirungen gegen Ende eine mäßige Reprise; Schluß auf Londoner Course sehr flau. (B. u. H. Z.)

Berliner Börse vom 23. Septbr. 1869.

Fonds und Gold-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	97 bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	100¼ bz.
dito 1854.55	4½	93½ bz.
dito 1856	4½	93⅝ bz.
dito 1857/59	4½	93½ bz.
dito 1864	4½	93½ bz.
dito 1867/68	4½	93½ bz.
dito 1850/52	4	85¾ bz.
dito 1853	4	83¾ bz.
dito 1862	4	83¼ bz.
dito 1868	4	83 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	80 bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	115¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	91½ bz.
Pfdbr. Pommersche	3½	71⅜ bz.
Pfdbr. Posensche neue	4	81¾ B.
Pfdbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	85¾ bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	86¾ bz.
Rentenbriefe. Posensche	4	85 B.
Rentenbriefe. Preussische	4	84¼ G.
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	89 bz.
Rentenbriefe. Sächsische	4	87⅛ G.
Rentenbriefe. Schlesische	4	87⅛ bz.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 56¼ B.

Louisd'or 112½ G.	Fremd. Bkn. 99 4/5 G.
Napoleonsd. 5.13⅜ G.	Oest. Bkn. 83⅚ bz.
Imperials 5. 18¼ G.	Russ. Bkn. 76⅜ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	49 G.
do. Nat.-Anleihe	5	56 bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	76½ à 6 bz.
do. 54er Präm.-Anl.	4	73 B.
do. Credit-Loose	—	89 B.
do. 64er Loose	—	61½ à 1 bz. B.
do. 64er Silber-Anl.	5	61½ bz. G.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	125 bz.
do. do. 1866	5	123 bz.
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	79⅝ bz.
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	67⅜ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	69¼ bz.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56¾ bz.
Amerikan. 6proc. Anl.	6	86⅝ à ⅜ bz.
Badische Präm.-Anl.	4	101 bz.
Baiersche 4proc. Anl.	4	103 B.
Braunschw. Präm.-Anl.	—	17¼ B.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	52⅝ à ⅛ bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	83 à 2¾ bz.
Rumän. Anl.	8	91 bz. G.
Rum. 7½ proc. Eis.-Obl.	7½	70½ bz.
Türk. Anl.	5	40½ à ¼ bz.

Badische 35 Fl.-Loose 32 B.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 7¾ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	91 G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	76¾ bz.
do. do. VI.	4½	87 G.
do. Nordbahn	5	99½ bz.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	88⅛ B.
do. do. G.	4½	88⅛ B.
Cöln-Minden III.	4	80¾ G.
do. do. do.	4½	90 bz.
do. do. IV.	4	80½ bz.
do. do. V.	4	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. do. III.	4½	87¼ G.
do. do. IV.	4½	— —
Ndrschl.-Märkische	4	83½ G.
do. do. III.	4	80½ B.
do. do. IV.	4½	90½ B.
Ndrschl. Zwgb. Litt. C.	5	98⅛ B.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	75½ G.
do. C.	4	— —
do. E.	3½	72 B.
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	88½ bz. B.
Ostpreuss. Südbahn	5	89½ bz.
Schlesw. Eisenbahn	4½	86½ G.
Stargard-Posen III. Em.	4½	90 G.
Galiz. Carl-Ludw.-Bahn	5	83½ G.
do. do. neue	5	— —
Lemb.-Czernowitz	5	65 bz.
do. do. II.	5	73 bz.
do. do. III.	5	71⅛ bz. G.

Kronpr. Rud.-Bahn	5	75⅞ B.
Oesterr.-Französische	3	282¼ bz.
do. do. neue	3	281½ bz. G.
do. südl. Staatsb.	3	235 bz.
Warschau-Wien	5	82 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1867	1868	Zf.	
Aachen-Mastricht	0	1	4	34 à 33½ bz G
Berg.-Märkische	7½	8	4	133½ bz.
Berlin-Anhalt	13 7/12	13 7/12	4	183⅛ bz.
Berlin-Görlitz	4	0	4	67½ bz.
Berlin-Hamburg	9½	9½	4	157½ B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	17	4	192½ bz. G.
Berlin-Stettin	8	8⅛	4	127 bz.
Böhm. Westbahn	5	6	5	89½ a 90 bz. B.
Breslau-Freib.	8	8⅛	4	112 bz. B.
do. do. neue	—	—	5	100⅛ bz.
Cöln-Minden	8 11/20	8 1/12	4	117 bz.
do. do. neue	—	5	5	99¾ bz.
Cosel-Oderberg	4	7	4	110¼ à 10 bz.
Gal.-C.-Ludw.-B.	9½	7	5	102½ à 100½
Ludwigsh.-Bexb.	9 2/5	11⅕	4	164⅛ bz.
Märk.-Posener	—	4	4	60½ bz.
Magdeb.-Halberst.	13	15	4	152 bz.
Magdeb.-Leipzig	18	19	4	204¼ B.
Mainz-Ludwigshaf.	8½	9	4	135¼ bz.
Neisse-Brieger	5 1/12	5¼	4	92½ B.
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	85 G.
Ndrschl. Zwgb.	3¾	4½	4	92½ G.
Oberschl. A. u. C.	13⅓	15	3½	183 à ½ bz. B.
do. B.	13⅓	15	3½	166 et. bz. B.
Oest.-Fr.-St.-B.	8½	10½	5	206½ à 2½ bG
Oest. südl. St.-B.	6 3/5	6 3/5	5	134½ à 1¾ bz.
Ostpr. Südbahn	—	0	4	28⅞ bz.
Rechte-O.-U.-Bahn	—	5	5	92 bz.
Rheinische	7½	7½	4	113¼ bz.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	22 bz. G.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	93 G.
Thüringer	8½	9	4	135 bz. G.
Warschau-Wien	8½	6⅔	5	56¾ à ¼ bz B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	88 bz.
Cosel-Oderberg	4½	7	4½	108¼ bz. G.
do. do.	5	7	5	108½ bz.
Märk.-Posener	5	5	5	85 bz.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	69⅝ bz. B.
Ostpr. Südbahn	5	5	5	60¼ bz.
Rechte-O.-U.-Bahn	5	5	5	99 bz. B.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-Ver.	9⅕	9⅝	4	161 G.
Berlin. Hand.-Ges.	8	10	4	125 B.
Braunschw. Bank	6⅖	7	4	112¾ bz.
Coburger do.	4	5¾	4	88⅛ G.
Danziger do.	5½	5½	4	104⅛ G.
Darmst. Creditb.-A.	6½	8	4	123½ bz. G.
Darmst. Zettelb.	5	6	4	96¾ bz.
Dessauer	0	—	fr.	6¾ G.
Disc.-Com.-A.	8	9	4	137 bz.
Genfer Bank	0	—	4	20 bz. B.
Hamb.-Nordd. Bk.	7½	8 3/10	4	129¼ G.
do. Vereins-Bk.	8¼	9 17/32	4	112¾ G.
Hannoversche do.	4	4⅗	4	91⅝ B.
Königsberger do.	6 1/10	4	4	105¾ B.
Leipz. Credit-Bk.	6	8	4	112⅜ bz. G.
Luxemburger do.	7⅕	10	4	119 B.
Magdeburger do.	4	4⅖	4	87½ G.
Meininger do.	7	8½	4	113 bz.
Moldauer Lds.-Bk.	5	4	4	21 G.
Oest. Cred.-Actien	7¾	13	5	107¼ à 4¾ bB
Posener Bank	5⅗	6 1/10	4	101 B.
Preuss. Bk.-A.	8 1/10	8	4½	139 bz.
Sächs. B. 60% L.-S.	7 7/59	7⅝	4	116 G.
Schles. Bank-Ver.	7½	8	4	119¾ B.
Thüringer Bank	4	4	4	77 et. bz.
Weimar. do.	4½	4½	4	85 et. bz. G.
Eisenbahnbd.-Act.	12½	11½	5	134¼ G.
Gwbk Schuster & Co	7	7	4	108 G.
Minerva	0	0	5	40¼ bz.
Schles. Zinkh.-Act.	4¾	6	5	89¼ B.
do. St.-Pr.-Act.	4¾	6	4½	89⅞ bz.
Tarnowitz. Bergb.	0	4	fr.	60 B.
Vulkan	0	2½	5	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10	9⅕	4	104½ B.
Schles. Feuervers.	5	0	4	93 B.

Bank-Discont: 4 pCt.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	3½	142½ bz.
do. do.	2 M.	3½	141¾ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	4	151⅝ bz.
do. do.	2 M.	4	150⅜ bz.
London 1 Lst.	3 M.	3	6. 24 bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	2½	81 5/12 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	4	83⅜ bz.
do. do.	2 M.	4	82⅜ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56. 24 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4	99¾ G.
do. do.	2 M.	4	99⅙ G.
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	3½	56. 26 bz.
Petersburg 100 SR.	3 M.	4½	83⅜ G.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	76 bz.
Bremen 100 Thlr. G.	8 T.	4	111⅛ bz.

Berlin, 23. Sept. Weizen loco 60—80 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez., gelber Saat- 64 Thlr. ab Bahn bez., pro September und September-October 64¼—64—64¼ Thlr. bez., October-November 64½—64—¾ Thlr. bez., Novbr.-December 64¾ Thlr. bez., April-Mai 65¾—½ Thlr. bez. — Roggen loco eine Ladung 50¾ Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 12⅓ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 16 7/24—⅓ Thlr. bez., pro September 16¼—⅓ Thlr. bez., Septbr.-October 16 1/24—⅙ Thlr. bez., October-Novbr. 15 11/24—½ Thlr. bez., November-December 15¼ Thlr. bez., April-Mai 15⅔—17/24—⅔ Thlr, bez.

Breslau, 24. Septbr. Die etwas reichlicheren Zufuhren begegneten am heutigen Markte sehr ruhiger Kauflust, bei der sich Preise schwach behaupteten.

Weizen bei matter Stimmung schwach preishaltend, pr. 85 Pfund schlesischer weißer 80—90 Sgr., gelber 70—84 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen wurde heute nur in feiner Waare gut beachtet, pr. 84 Pfd. neuer 58—65 Sgr., feinste Sorten 66 Sgr. bezahlt. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfund weiße 52—54 Sgr., helle 50—51 Sgr., gelbe 47—49 Sgr. — Hafer fest, pr. 50 Pfund 29—34 Sgr. — Erbsen offerirt. — Oelsaaten ruhiger Umsatz. — Wicken ohne Umsatz, pr. 90 Pfd. 62—68 Sgr. — Lupinen wenig Umsatz, 54—58 Sgr. pr. 90 Pfd. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfund 65—85 Sgr. — Schlaglein wenig gefragt. — Rapskuchen in ruhiger Frage, 67—70 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) war offerirt, 61 bis 63 Sgr. per Centner.

	Sgr. pr. Schffl.		Sgr. pr. Schffl.
Weißer Weizen	78—82—90	Bohnen	64—75
			Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Gelber Weizen	69—78—83	Schlag-Leinsaat	182—192—200
Roggen	58—61—65	Winter-Raps	236—248—254
Gerste	47—50—53	Winter-Rübsen	226—236—242
Hafer	29—32—34	Sommer-Rübsen	216—224—230
Erbsen	60—65—68	Leindotter	170—180—190
Wicken	60—65		

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 22—27 Sgr., Metze 1¼—1½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.